

SPORT STADT LEIPZIG

Das Magazin von Ahoi Leipzig und
der Olympiasport Leipzig GmbH

OSL
Olympiasport
Leipzig GmbH



STARKES LEIPZIG

Sport ist für
alle da

SC DHfK-Sportfamilie

Ein Blick ins Vereinsalbum
des erfolgreichsten
Sportvereins der Welt

Alte Rivalen

Die Volleyballer von
GSVE Delitzsch und L.E.
Volleys im Vergleich



Manche mögen's kalt

Eisschwimmerin Alisa
Fatum taut erst bei Minus-
graden so richtig auf



Mehr Glück. Im Team.

Bei LOTTO 6aus49 und Eurojackpot.



**Im Team
spielen.
Gemeinsam
gewinnen.**

LOTTO®

SACHSENLOTTO

Das Glück ist so nah.

In allen Annahmestellen
Infos unter sachsenlotto.de/teamtipp

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Verantwortungsbewusst spielen. Glücksspiel kann süchtig machen!
Nähere Informationen unter: BZgA 0800 1372700 (kostenlos und anonym) und www.sachsenlotto.de



Sport ahoi, liebe Leipzigerinnen und Leipziger!

Leipzig ist Sportstadt! Allein im Freizeit- und Breitensport sind in mehr als 400 Vereinen über 100.000 Mitglieder organisiert, davon ca. 25.000 Kinder und Jugendliche und rund 20.000 Seniorinnen und Senioren. Dazu kommt der Nachwuchsleistungs- und Hochleistungssport, professioneller Fußball und Handball, das Institut für Angewandte Trainingswissenschaften, die Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig, das Sportgymnasium, die Sportoberschule und viel, viel mehr.

Deshalb freut es mich als Bürgermeister, in dessen Ressort der Sport fällt, ganz besonders, dass sich das Ahoi-Stadtmagazin gemeinsam mit der Olympiasport Leipzig GmbH (OSL) entschlossen hat, den Aktiven unserer Stadt mit einem eigenen Magazin eine „Bühne zu bieten“. Denn ohne Sie, die Leipzigerinnen und Leipziger, die sich engagiert in den Vereinen und in ihrer Freizeit sportlich und organisierend betätigen, wäre Leipzig auf keinen Fall die Stadt, die wir lieben und in der wir leben möchten.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und dem Team der Ahoi und der OSL Freude und Durchhaltevermögen bei ihrer Arbeit.

Ihr Heiko Rosenthal,
Bürgermeister und Beigeordneter
für Umwelt, Ordnung und Sport
der Stadt Leipzig

Inhalt

Schnappschuss	4
Sport aktuell	6
Olympiasport	10
Termine	11

24 KRISE ALS CHANCE: Die Initiative „TeamSportSachsen“ macht sich stark für die Interessen der Klubs



Wir möchten lesenswerte Texte schreiben. Daher nutzen wir meist allein männliche Personenbezeichnungen:
Bitte Frauen und alle anderen Geschlechtsidentitäten einfach mitdenken.



18

JUDOKA MARIE BRANSER:
„Die Olympischen Spiele
waren immer mein Traum“

TITELTHEMA
**Sport ist für
alle da** ab Seite 12

Porträt	18
10 Fragen an ...	20
Die erste Liga	22
Vereinsalbum	26
Tech-Check	28
Trendsport	29
Kolumne und Impressum	30



Grund zum Jubeln

Die Schwimmer der SSG Leipzig haben den Sprung in die 1. Bundesliga geschafft.

In nur zwei Jahren hat das Herrenteam der Schwimm-Startgemeinschaft Leipzig (SSG Leipzig) den Durchmarsch von der Landesliga in die 1. Bundesliga geschafft. Gute Nachrichten gab es auch vom Damenteam: Die Schwimmerinnen der SSG Leipzig konnten in der 1. Liga die Klasse halten. Damit gibt es in der neuen Saison gleich doppelt erstklassigen Schwimmsport in Leipzig. Wenn das nicht ein Grund zum Jubeln ist. [chv]

Foto: SSG Leipzig

Rollstuhlrugby ist eine kontaktintensive Sportart – im Bild Maik Lüdtko von den Rugby Löwen aus Leipzig

INTERAKTIVE LANDKARTE FÜR SPORTANGEBOTE

Inklusionsprojekt „miss“

Der Sächsische Behinderten- und Rehabilitationssportverband erstellt im Rahmen des Projekts „miss – Mehr Inklusion im Sport in Sachsen“ eine Landkarte für inklusive Sportangebote. Fast 70 Vereine haben sich mittlerweile eingetragen.

Gymnastik mit Einschränkung in Oschatz, inklusiver Skisport in Raschau-Markersbach im Erzgebirge, Rollstuhlbasketball in Zwickau: Außerhalb der drei größten sächsischen Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz klaffen noch viele leere Flecken auf der Landkarte – aber die Einträge nehmen zu. Das freut Anne Findeisen vom Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (SBV), die das von der „Aktion Mensch“ geförderte Sportinklusionsprojekt „miss – Mehr Inklusion im Sport in Sachsen!“ leitet.

„Was bedeutet Inklusion eigentlich? Wo können Menschen mit und ohne Handicap zusammen Sport treiben? Welche Beeinträchtigung passt zu welchem Sport? Wie erfahre ich von neuen Sportarten und was gibt es eigentlich schon? Diese Informationen zusammenzutragen und bereit-

”

Wie erfahre ich von neuen Sportarten und was gibt es schon?“

Anne Findeisen, Inklusionskoordinatorin, beschreibt das Ziel der Karte

zustellen, ist das Ziel der Landkarte“, sagt Findeisen. 66 Vereine haben sich bis Mitte April in dem interaktiven Verzeichnis eingetragen.

PROJEKT IST AUF DREI JAHRE ANGELEGT

Durch das Projekt soll das Thema Inklusion verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit im Freistaat gerückt und damit ein Umdenken gefördert werden. Denn noch längst sind nicht alle Berührungsängste und Vorurteile zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abgebaut. Der Sport kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten, weil er eine Sprache spricht, die für alle gleichermaßen verständlich ist.

Darüber hinaus will Findeisen im Rahmen des Inklusionsprojekts ein landesweites Referentennetzwerk



Klettern macht Spaß und trainiert fast jeden Muskel im Körper

knüpfen. Auf diese Weise sollen die Landkreise und kreisfreien Städte bei der Aus- und Fortbildung von Trainerinnen und Trainern für inklusive Sportgruppen unterstützt werden. Vereine, die interessiert sind, solche Sportangebote aufzubauen, können sich beim SBV melden.

UNTERSTÜTZUNG FÜR INKLUSIONS-PROJEKTE

Der Verband unterstützt zudem Projekte, die zur Inklusion beitragen, sowie Schulen und Kitas bei Projektwochen zum Thema Inklusion im und durch den Sport. Stadtteilarbeit ist dabei ein weiterführendes Schlagwort. Mithilfe der Akteure aus den einzelnen Stadtteilen bzw. Ortschaften kann ein Netz an Unterstützern kreiert werden, die jeweils für ihr Gebiet das Beste schaffen wollen. Und dann gibt es ja noch die interaktive Landkarte, auf der die weißen Flecken hoffentlich bald immer kleiner werden. [thf]

„miss – Mehr Inklusion im Sport in Sachsen“: www.sportinklusive-sachsen.de
Mehr Infos vom Landesverband: www.behindertensport-sachsen.de

EHRENAMTLER

Zeit, Danke zu sagen

Es gibt sie zum Glück: Menschen, die einfach anpacken. Sie übernehmen ehrenamtlich Aufgaben, investieren ihre Freizeit zum Wohle anderer und ziehen ihre Motivation aus gemeinsamen Erfolgen. Wir wollen an dieser Stelle Danke sagen.

In dieser Ausgabe: an Sven Niemann.

Der gelernte Werkzeugmechaniker ist seit 1983 Mitglied im Verein SG LVB Abteilung Kanu; seit 1988 als Trainer. Heute ist er als Trainer im Canadierbereich männlich/weiblich und als stellvertretender Abteilungsleiter Kanu eine feste Säule des Vereins.



Wie kam es zu dieser Aufgabe?

Sven Niemann: Zu DDR-Zeiten war unser Bootshaus die Grundlage der Sportförderung für Kinder von 11 bis 13 Jahren. Die Besten wurden zum Sportclub delegiert ... ich war leider zu klein. Ein damaliger Trainer hat dann beschlossen, dass ich mit ihm eine Sportgruppe trainiere. Gefragt wurde ich nicht, doch es hat mir Spaß gemacht, und so bin ich dageblieben. Der Sport hat mir so viel gegeben, da wollte ich etwas zurückgeben.

Wie oft sind Sie hier?

Sven Niemann: Mindestens neun Stunden pro Woche, davon viermal die Woche Training.

Was sind die schönsten Momente?

Sven Niemann: Das Beste ist, wenn wir zu Deutschen Meisterschaften fahren und ich sehe, was die Kinder und Jugendlichen erreichen. Ich trainiere die meisten ja, seit sie klein sind, bringe ihnen die ersten Schritte bei. Dann zu sehen, was sie erreichen ... dafür lohnt sich alles.

Was sagt der Trainerkollege Isco Hering über Sven Niemann?

„Sven ist ein Allrounder im Bootshaus. Er hilft bei allem: Kindersport, Boote pflegen und er ist bei jeder Veranstaltung. Er ist gefühlt mehr im Bootshaus als zu Hause. Für mich ist er ein Vorbild und ich respektiere sein langjähriges Ehrenamt sehr. Die Leidenschaft, die er für diesen Verein mitbringt, ist erstrebenswert.“ [lid]



Kleine Sportler ganz groß

Henriettes Mutprobe: Das Seepferdchen-Abzeichen

Endlich ist es so weit. Der Tag, an dem Henriette ihren Eltern zeigen kann, was sie in ihrem Schwimmkurs alles gelernt hat. Sie möchte das Seepferdchen-Abzeichen machen, oft die erste sportliche Auszeichnung, die Kinder erhalten. Dementsprechend ist die Aufregung groß. Für das Seepferdchen muss Henriette vom Beckenrand springen, 25 Meter ohne Hilfe schwimmen und nach einem Gegenstand im schulertiefen Wasser tauchen.

Der Sprung ins Wasser und das Tauchen sind für Henriette kein Problem. Zu kämpfen hat sie allerdings auf den letzten Metern des Schwimmens. Aus einem technisch sauberen Brustschwimmen entwickelt sich ein hektisches Hundepaddeln. Das Anfeuern von Henriettes Familie am Beckenrand gibt ihr einen enormen Kraftschub und so schafft sie auch die letzten Meter. Henriette strahlt über beide Ohren, als sie aus dem Wasser steigt und ihre Eltern fragt: „Gehen wir jetzt Eis essen?“ [lac]

Mehr Infos zu Schwimmkursen und Abzeichen für Kinder: www.leipziglerntschwimmen.de.

ALISA FATUM

Sie mag es eiskalt

Alisa Fatum gehört zu den erfolgreichsten Leipziger Sportlerinnen, die kaum jemand kennt. Die 24-jährige vom SSV Leutzsch schwimmt, seitdem sie acht Jahre alt ist, aber erst seit 2018 auch bei frostigen Temperaturen. 2019 krönte sie sich über die 1000-Meter-Strecke in Murmansk zur Weltmeisterin im Eisschwimmen – in einem null Grad kalten See. Im Februar räumte sie bei der WM der Winterschwimmer (dort darf das Wasser etwas wärmer sein) im slowenischen Bled gleich sechsmal Gold ab, darunter drei Weltrekorde. Hinzu kamen eine Silber- und eine Bronzemedaille.

Zum Training steigt die Sportstudentin, die großer Fan des 1. FC Lok Leipzig ist, am liebsten in den Kulkwitzer See. Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Aber die ganz kalten Temperaturen gefallen ihr eigentlich am besten. [thf]

www.instagram.com/alisa_fatum



Alisa Fatum mit ihren acht WM-Medaillen

Fotos: Marco Kitzing, Deutscher Behindertensportverband e.V. (DBS), Sportstadt Leipzig, Leipzig Lernt Schwimmen

MODERATOR LÄUFT „ONLINE“

Mit neuem Motto und gewohntem Elan

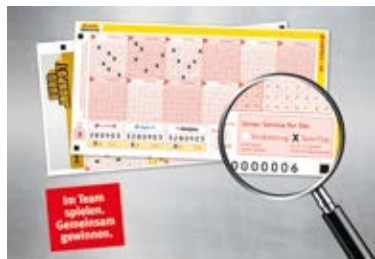
Seinen großen Traum hat sich Roman Knoblauch in diesem Jahr erfüllt: endlich einmal den Leipzig Marathon finishen. Denn der Leipziger Moderator stand bisher nur an der Strecke und kommentierte statt zu laufen. 2020 kamen die Corona-Krise und die Absage des regulären Marathons als neue Hürde dazu. Doch das 52-jährige Multitalent improvisierte und startete zusammen mit dem Künstler Michael Fischer-Art unter dem Motto „Wir laufen für euch“. Das von der Olympiasport Leipzig GmbH organisierte Charity-Event wurde im Livestream übertragen und generierte 15.000 Euro für ausgewählte Vereine und Athleten.

Mehr Infos: www.sportstadt-leipzig.de

ANZEIGE

IM TEAM UND MIT SYSTEM:

Der gemeinsame Traum



Was wäre, wenn...? Ein oft geträumtes Gedankenspiel unter Freunden, Kollegen und Bekannten: Was wäre, wenn wir im Lotto gewinnen? Welcher Traum wird erfüllt: Ein Traumhaus? Ein Sportwagen? Oder wird der Gewinn in Ruhe genossen? Das Schöne an diesen Überlegungen ist, dass schon diese Gedankenspiele an sich gute Laune machen. Besonders Spaß macht das gemeinsame Träumen im Team.

Und dafür ist der Team-Tipp wie geschaffen. Mit diesem kann einfach und schnell bei LOTTO 6aus49 oder Eurojackpot zusammen mitgespielt werden – ohne viel Aufwand. Einfach auf dem Spielschein Team-Tipp ankreuzen, bei der Abgabe angeben, für wie viele Personen gespielt wird und schon erhält jeder seinen Beleg, die Quittung für seinen Anteil am Team-Tipp. Besonders bequem ist, dass jede Team-Tipp-Quittung unabhängig von den anderen in jeder Sachsenlotto-Annahmestelle auf einen Gewinn geprüft werden kann.



Nach 42,195 Kilometern am Ziel: Roman Knoblauch und Michael Fischer-Art

LEIPZIG OPEN

Peter Wegner – ein Leben für den weißen Sport

Als Peter Wegner Ende der 70er von Wittenberg nach Leipzig kam, wollte er einfach neue Leute kennenlernen. Deshalb habe er sich der damaligen BSG Medizin Mitte angeschlossen, erzählt der heute 61-Jährige. 40 Jahre später ist aus dem Verein der LTC geworden, doch Wegner ist immer noch dabei. Besonders am Herzen liegen ihm die immer im August stattfindenden Leipzig Open, die vom LTC organisiert werden und 2020 ohne Corona ihren 30. Geburtstag gefeiert hätten.

Seit Anbeginn des Turniers helfen Wegner und seine Frau überall aus, wo es nötig ist. Er kümmert sich dabei vor allem um die Pflege der elf Plätze. Die Highlights seien immer die Partys auf der Anlage am Sportforum. „Aber schreiben Sie das bloß nicht“, sagt Wegner mit einem Lachen. [chd]

Turnier-Infos: www.leipzigopen.com



LTC-Urgestein Peter Wegner



SCHWIMMERIN
MARIE PIETRUSCHKA

Instagram als Ausgleich zum Sport

Normalerweise ist die Leistungssportlerin Marie Pietruschka ungeschminkt, in Leggings und mit nassen Haaren anzutreffen. Ganz anders erscheint sie auf ihrem Instagram Profil @mar.ypie.

Alltagsferne Selbstdarstellungen zeigen die Vielseitigkeit der jungen Schwimmerin. „Instagram ist für mich eine Abwechslung und eine Art Flucht aus dem tristen Sportler-Alltag“, erklärt Pietruschka. Fast alle Bilder erschienen mit einem Schwarz-Weiß-Filter und porträtierten Marie auf eine nahbare und eindrucksvolle Weise. [lac]

VNG-STIFTUNG

Mit viel Energie für junge Vorbilder

Bereits seit Gründung 2009 bündelt die VNG-Stiftung gemeinnützige und soziale Aktivitäten. Dadurch wird das gesellschaftliche, soziale und kulturelle Engagement des Unternehmensverbundes mit Sitz in Leipzig nachhaltig unterstützt. Die VNG-Stiftung fördert Projekte in den Bereichen Kunst, Sport, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales, Stiftungen sowie Hochschulaktivitäten.

Zum Olympiaball 2020 überreichte die VNG AG gemeinsam mit dem Förderverein Sportstadt Leipzig e. V. einen Sonderpreis im Wert von 2.500 Euro an Radsportler Felix Groß, der einige Tage zuvor mit dem Bahnrad-Vierer das Ticket für die Olympischen Spiele gelöst hatte.

„Wir freuen uns, dass wir mit Felix Groß einen überaus talentierten Radsportler aus der Region auf seinem Weg nach Tokio unterstützen dürfen. Mit seiner professionellen Einstellung, seinem großen Ehrgeiz und seiner Leidenschaft ist er in jeglicher Hinsicht ein Vorbild und verfügt über wertvolle Eigenschaften, die auch in unserem Unternehmen von hoher Bedeutung sind. Mit den



Großes Talent, großer Scheck: Bodo Rodestock (Vorstandsmitglied der VNG AG, li.) überreichte die Förderung gemeinsam mit Stefan Sadlau (Standortkoordinator Leipzig Olympiastützpunkt Sachsen e. V., re.) an Radsportler Felix Groß

Erfolgen in seiner noch jungen Karriere hat Felix gezeigt, dass sich harte Arbeit und Disziplin auszahlen können. Und so hoffentlich auch in Tokio. Aber ganz egal, welche Platzierung am Ende dort für ihn herauskommt, in erster Linie soll er dieses einmalige Ereignis genießen und zahlreiche tolle Eindrücke mit nach Hause bringen“, sagte Bodo Rodestock, Vorstandsmitglied der VNG AG, im Rahmen der Sportgala. [kaj]

Mehr Infos: www.vng.de/de/die-vng-gruppe/gesellschaftlichesengagement

NACHGEFRAGT

„Keine grundsätzliche Verbesserung“

Die SG Leipzig-Bienitz ist ein Sportverein im ländlichen Nordwesten Leipzigs. Fußball, Triathlon, Gymnastik und Nordic Walking werden auf den Sportanlagen in Rückmarsdorf und Burghausen von insgesamt 320 Mitgliedern betrieben.

Nach langem Kampf wird nun das viel zu kleine Sozialgebäude in Burghausen durch einen Anbau vergrößert, in Rückmarsdorf werden Toiletten-Container überdacht und Kabinen saniert. 20.000 Euro leistet der Verein aus Eigenmitteln, den Rest steuern Land und Stadt bei. Geht es nach Präsident André Schneider, würde er den Holzanbau in Burghausen „umschubsen und einen ordentlichen Kabinentrakt hinsetzen“. Die jetzigen Arbeiten seien eine Verschönerung, aber keine grundsätzliche Verbesserung. Trotzdem ist er froh, dass der Draht zum Sportamt gut ist. Vielleicht versucht er, eine weitere Förderung zu beantragen. „Man muss dranbleiben.“ [thf]. www.sg-leipzig-bienitz.de



Trotz Sanierungsarbeiten gibt es noch Verbesserungsbedarf beim SG Leipzig-Bienitz

SPORTFREUNDE
Neuseenland e.V.



3 x in Sachsen
Juni | August | Oktober
www.crossdeluxe.de



7. bis 9. Mai 2021
www.7seen-wanderung.de



5. Juli 2020
www.muldental-triathlon.de



17. Oktober 2020
www.nightcrossrun.de



17. Oktober 2020
www.bikexrun.de



27. September 2020
www.heideradcup.de

MEHR INFOS:
sportfreunde-neuseenland.de



OLYMPIABALL 2020

Sporthelden in Feierlaune

Hochsteckfrisur statt Badekappe, Abendgarderobe statt Trikot, Pumps statt Laufschuhe – wenn die Sportstadt Leipzig zum Olympiaball lädt, tauschen Leipzigs Topathleten ihre üblichen Outfits gegen feinen Zwirn.

In diesem Jahr rollte die Olympiasport Leipzig GmbH den roten Teppich erstmals in der Kongresshalle am Zoo aus. Am 29. Februar trafen sich rund 430 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Olympiamedailengewinner, Welt- und Europameister.

Eröffnet wurde der Abend durch Schirmherr Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig: „Wir feiern heute in diesem festlichen Rahmen unsere Sportlerinnen und Sportler, die Trainer, die ehrenamtlich Tätigen und viele Weitere. Als wir 2012 von den Sommerspielen aus London kamen und auf dem Marktplatz empfangen wurden – das war wunderbar. Wenn es den Leipziger Athletinnen und Athleten bei den Olympischen Spielen in Tokio wieder gelingt, mehr Medaillen als die Schweiz zu erringen, dann bin ich sehr zufrieden.“

Im Anschluss entführte die Grand Show „Tokio“ das Publikum in eine fantasievolle Welt der Träume rund um die Olympischen Spiele in Tokio. Mit Auftritten der Staatlichen Artistenschule Berlin, mit Sounds von „Taiko Drumming“ von „Drumturgia“ und Tanzeinlagen der Voguing-Tänzerin Angelique Minai-Far tauchten die Gäste in die bunte Welt der Hauptstadt Japans ein.

Tokio 2020 in 2021

Während sich die Gäste und Sportler beim Olympiaball noch auf Olympische Spiele in Tokio im Jahr 2020 gefreut haben, wissen wir heute: Die Sommerspiele wurden aufgrund der Corona-Pandemie in das Jahr 2021 verlegt. Und so wird auch der 27. Olympiaball in der Kongresshalle am Zoo ganz im Zeichen des größten Sportfestes weltweit stehen.

Rampenlicht statt Siegertreppchen: Leipzigs Spitzensportler

Bild rechts: Das „Land der aufgehenden Sonne“ in der Kongresshalle



Anschließend wurden die Athleten, die in der Saison an internationalen Wettkämpfen teilgenommen hatten, von der Stadt Leipzig geehrt. Für die Auszeichnung „Leipziger Sporthelden“ bat Heiko Rosenthal (Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport) 25 Athleten sowie deren Trainer auf die Bühne, darunter Franz Anton (Leipziger Kanu-Club), Tina Dietze (SG LVB), Felix Groß (SC DHfK Leipzig), Martin Schulz (SC DHfK Leipzig) und David Storl (SC DHfK Leipzig). „Für mich hat der Abend bewiesen: Sport kann Kultur. Ich wünsche mir, dass wir in der Stadt häufiger über den Sport diskutieren – vor allem auch, wenn es um Fragen der Finanzierung geht“, so Heiko Rosenthal.

Insgesamt 30.000 Euro Erlöse aus der Benefizveranstaltung fließen direkt in die Förderung der Leipziger Athleten. [kaj]

www.sportstadt-leipzig.de

RUNTHELAKE

Laufen in der Community



Der Störthaler See ist einer der sieben Seen der Challenge

Alleine zu trainieren, bedeutet zum Glück nicht, einsam Erfolge zu feiern. Bei „RunTheLake“ haben Teilnehmer bis Ende Oktober die Chance, sieben Seen des Leipziger Neuseenlands zu umrunden und sich in der Ergebnisliste online mit anderen Läufern zu vergleichen. Neben einer Teilnehmerurkunde winken ein Paket mit Angeboten von Leipziger Partnern sowie eine Finisher-Medaille – wenn die insgesamt 81,7 Kilometer geschafft sind!

Nach der Anmeldung (Gebühr: 29,99 Euro) gibt es einen digitalen persönlichen Startpass. Danach gilt es, Auensee, Cospudener, Kulkwitzer, Markkleeberger, Schladitzer, Störthaler und Zwenkauer See zu umlaufen. Dafür stehen auf www.runthelake.com Beschreibungen der Seen, Streckenlängen und -karten sowie GPX-Daten zur Verfügung.

Ende April hatten sich bereits über 1.000 Sportler angemeldet: „Der Challenge-Charakter trifft den Nerv der Zeit“, ist sich Ronny Winkler, Geschäftsführer der maximalPULS GmbH, sicher. „Der Trend geht zu Community-Events. Aufgrund der aktuellen Situation wurden zahlreiche Sportevents abgesagt und da haben wir RunTheLake an den Start gebracht. Denn der Wunsch nach Training und Gemeinschaft – wenn auch nur virtuell – besteht dennoch.“ In Zukunft wird das Projekt um weitere Seen wie Hainer See und Geiseltalsee erweitert. [kaj]

www.runthelake.com

Fotos: OSL GmbH (3), maximalPULS, SPORTS LIVE Bischoff



Der diesjährige euros OPEN WATER CUP ist am 16. September geplant

16. SEPTEMBER 2020
EUROS OPEN WATER CUP

Stark im Team

Ein Wanderpokal muss nicht in Form einer mehr oder weniger repräsentativen Henkeltasse daherkommen – ein goldenes Paddel zieht dagegen garantiert die Blicke auf sich! Wer sich zum euros OPEN WATER CUP als zehnköpfige Mannschaft eines Unternehmens anmeldet, fleißig Teamgeist, Oberarme und Kostümierung trainiert und sich gegen rund 30 Teams auf 150-Meter-Sprints durchsetzt, sichert sich als Gewinner der Paddel-Challenge die Trophäe.

„Alle in einem Boot“ heißt es am Rennbahnsteg zum 7. Mal. Am 16. September stehen neben sportlichem Ehrgeiz und Teamspirit vor allem Spaß und Networking im Mittelpunkt. Zu den Mannschaften Leipziger Unternehmen kommen VIP-Boote städtischer Sportvereine. Unterstützt werden die Amateur-Kanuten von zahlreichen Zuschauern an der Strecke sowie von Steuermännern und -frauen aus dem Profi- und Nachwuchsbereich, darunter Canadier-Weltmeister und Schirmherr Peter Kretschmer. [kaj]

Anmeldung: www.sportstadt-leipzig.de/euros/anmeldung

LEIPZIG MARATHON

Laufklassiker auf 2021 verschoben

Auch der 44. Leipzig Marathon fiel dem Coronavirus zum Opfer. „Diese Absage trifft uns alle sehr – die Sportlerinnen und Sportler, die darauf hintrainiert haben, die haupt- und ehrenamtlichen Organisatoren und Helfer, die Sponsoren und Dienstleister“, erklärte der Geschäftsführer des Stadtsportbunds Leipzig, Michael Mamzed.

Eine Verschiebung in den Herbst des eigentlich für den 26. April angesetzten Laufklassikers wurde zwar geprüft, war aber aus organisatorischen Gründen nicht umsetzbar. So ist jetzt

der 18. April 2021 der Termin für den nächsten Leipzig Marathon – und auch da wird das Thema „Nachhaltigkeit“ groß geschrieben. Bereits für dieses Jahr war geplant, statt der bislang verwendeten Plastikbeutel mit den Startunterlagen Briefumschläge aus Papier zu nutzen. Dazu sollten beim Zuschauer-Catering im Start-/Zielbereich Einwegbecher aus Maisstärke eingesetzt werden. Dann eben nächstes Jahr. [chd]

Alle Infos: www.leipzigmarathon.de

TRADITIONSVERANSTALTUNG

Muldental-Triathlon in neuer Hand

Der Muldental-Triathlon in Grimma wird neuerdings vom Sportfreunde Neuseenland e.V. organisiert. Der bisherige Veranstalter Hans-Peter Bischoff und seine Crew haben sich zurückgezogen. „Wir sind mächtig stolz, dass wir diese großartige Veranstaltung weiterführen können“, freut sich Henrik Wahlstadt, Vereinsvorsitzender der Sportfreunde. Grimma sei eine tolle Stadt, der Muldental-Triathlon habe sich zu einer echten Kult-Veranstaltung etabliert. Die Sportfreunde haben viel Erfahrung bei der Organisation von Großveranstaltungen, beim „Sparkassen Cross-DeLuxe“ sind über 5.000 Teilnehmer dabei. Das bewährte Organisationskonzept des Muldental-Triathlons soll im Großen und Ganzen beibehalten werden. Die 16. Ausgabe wird nun allerdings erst 2021 stattfinden. [thf]

Mehr Infos: www.muldental-triathlon.de



Schwimmstart beim Muldental-Triathlon in Grimma



STARKES LEIPZIG

Sport ist für alle da!

Fotos: Bayomi, FC Leipzig

Vom Olympiasieger bis zum Freizeitsportler, vom Grundschüler bis zur Uroma: Es gibt kaum etwas, das unsere Gesellschaft so verbindet wie der Sport. Die Kraft der Bewegung zeigt sich auch in Leipzig – in vielen verschiedenen Ausprägungen.

Kinder und Senioren, Männer und Frauen, Olympiateilnehmer und Freizeitsportler, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, Geflüchtete, Minderheiten jeglicher Couleur: Wenn sie schwitzend einen Ball in ein Tor oder einen Korb befördern oder in der Schwimmhalle ihre Bahnen drehen, wenn sie Gewichte

nach oben stemmen oder einfach eine Runde um den See drehen, dann sind sie alle gleich. Denn Sport kennt keine Grenzen, Sport verbindet, Sport steht allen Menschen offen. Sport ist für alle da.

In der Sportstadt Leipzig gilt das wie in vielen anderen Städten und Gemeinden. In ganz Deutschland, in ganz Europa – und vielerorts auch weltweit. Zoran Levnaić, Trainer des FC International Leipzig, weiß das nur zu gut. „Fußball ist das Spiel, das die Menschen verbindet. Du kannst in den unterschiedlichsten Ländern sein, die Sprache des Fußballs wird rund um den Globus verstanden. Das ist wunderbar und deshalb fühle ich mich hier auch sehr wohl“, sagt der 33-Jährige im Interview mit der Sport Ahoi (siehe Kasten nächste Seite). Es ist eine Aussage, die sich vom Fußball auf viele andere Sportarten übertragen lässt.

SPORT BRINGT DIE GENERATIONEN ZUSAMMEN

Mit Spielern aus 13 Nationen in der Oberligamannschaft stellt der FC International ein Musterbeispiel gelebter Integration dar – von der Spitze bis nach ganz unten. Levnaić ist Sohn einer kroatischen Mutter und eines serbischen Vaters. In den Nachwuchsteams des FCI kicken Kinder, die unter anderem aus Deutschland, Syrien, Afghanistan, Montenegro und der Türkei stammen. Die Multi-Kulti-Truppe zeigt mit ihren Nachwuchsmannschaften von der U9 bis zur U19 zugleich, dass der Sport die Generationen verbindet. Junge Athleten, die von Kindesbeinen an in einem Verein aktiv sind, bleiben dies auf die eine oder andere Weise oft ihr Leben

SENIORENSPORT BEIM FECHTCLUB LEIPZIG E. V.

„En garde! – Prêts? – Allez!“
in jedem Alter

Bei „Senioren-sport“ denkt man nicht sofort an 60- bis 70-Jährige, die sich mit Degen und in Schutzkleidung über die Planche bewegen. Dass das Sportfechten durchaus einen Reiz für Senioren und Veteranen hat, belegen beim Fechtclub Leipzig e. V. zwei Degen-Trainingsgruppen. „Es geht um Ausdauer, Koordination und Spaß am Sport. Wir bieten wöchentlich ein Schnuppertraining für 20- bis 60-Jährige an und freuen uns über reges Interesse“, sagt Bernd Brock, Präsident des FC Leipzig. Er selbst zählt zu einer aktiven Säbelgruppe, aus der drei Starter zwischen 60 und 70 Jahren international erfolgreich bei Europa- und Weltmeisterschaften teilnehmen. Ihr jüngster Coup: Im November errangen sie bei den 25. Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Veteranen den 1. Platz. Touché! [kaj] www.fechten-leipzig.de



Die aktiven
Säbelfechter
mit Laki Dobridis,
einem der Gründer
des Veteranen-
fechtens

”

Bei den nächsten Spielen in Tokio möchte ich meine Bestleistung abrufen und diesen Erfolg wiederholen. Dafür arbeite ich hart.“

Martin Schulz



lang: als Aktive, als Trainer, als Schiedsrichter, als Platz- oder Hallenwart oder in einer anderen – meist ehrenamtlichen – Funktion.

Laut Freiwilligensurvey des Bundesfamilienministeriums 2016 waren fast neun Millionen Menschen freiwillig im Sport tätig. Nicht zu vergessen die vielen Freiwilligen, die mithelfen ohne Mitglied zu sein. Die Mutti, die beim Leichtathletikturnier Brote schmiert. Der Vati, der seinen Sohn und zwei Freunde jeden Sonntag zum Fußballspiel fährt. Sportvereine sind der soziale Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Das geschieht in Leipzig auf vielfältige Art und Weise: im Spitzensport wie bei Fußball-Bundesligist RB Leipzig mit seinen zehntausenden Stadionbesuchern oder bei Handball-Erstligist SC

DHfK. Aber auch beim Breitensportlich organisierten Tischtennisverein in der Stadtklasse, wo die Geselligkeit oft mindestens genauso wichtig ist wie die sportliche Betätigung. Da gehört ein Bierchen nach dem Training dazu – bei den RB-Profis wäre das undenkbar. Sport hat eben verschiedene Gesichter. Und Sport erzählt viele spannende Geschichten.

SPORT BAUT VORURTEILE AB

Eine ganz besondere ist die von Martin Schulz. Dem gebürtigen Oschatzer fehlt von Geburt an der linke Unterarm. Das hielt ihn nicht davon ab, seit dem Alter von sechs Jahren ambitioniert Schwimmsport zu trainieren. Später kamen Radfahren und Laufen



Die Sitzvolleyballer vom Leipziger Behinderten- und Reha-Sportverein (LBRS) beim „13. LE-Cup“ Ende 2019. Der traditionsreiche Wettkampf ist das wohl bestbesetzte Sitzvolleyball-Turnier weltweit

dazu. Heute gehört der 30-Jährige zu den erfolgreichsten Paratriathleten aller Zeiten. Spätestens, seitdem er 2016 bei den Paralympics in Rio de Janeiro die Goldmedaille gewann. Es ist eine Leistung, die vielen Menschen imponiert hat und die gezeigt hat, dass alles möglich ist. Egal, mit welchen körperlichen Voraussetzungen man geboren wird.

Schulz ist somit zum Vorbild für viele andere Sportler mit Behinderung geworden, von denen in Sachsen über 40.000 in 342 Mitgliedsvereinen organisiert sind. Er ist aber auch zum Vorbild für Triathleten schlechthin

geworden – und hat dadurch für den Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen einen wichtigen Beitrag geleistet.

ANLAUFSTELLE FÜR HOMOSEXUELLE

Das haben sich auch die Rosalöwen e. V. auf die Fahnen geschrieben. Der 1995 gegründete Verein – damals der erste schwule Sportverein Osteuropas – gehört heute zum festen Bestandteil der Leipziger Vereinslandschaft. Die rund 100 Mitglieder wollen neben der Förderung des Amateursports

ROSALÖWEN E.V.

Die Emanzipation ist rosarot



Am Anfang gab es fünf Männer, die mit Lesben, Schwulen, Transgender und deren Freunden Sport machen wollten – 25 Jahre später zählt der Sportclub ROSALÖWEN e. V. mit rund 100 Mitgliedern zum festen Bestandteil der Leipziger

Vereinslandschaft. Der erste ostdeutsche und zugleich erste osteuropäische schwule Sportverein war zunächst stark im Volleyballtraining aufgestellt. Mittlerweile zählen auch Badminton, Schwimmen, Yoga, Laufen und Tischtennis zum rosaroten Programm. Ein Forum für die Emanzipation schaffen die ROSALÖWEN auch bei Anlässen zum Feiern, z. B. im Rahmen des Christopher Street Days und bei den „Lustspielen“. www.rosaloewen.de



INTERVIEW MIT ZORAN LEVNAIĆ, HEADCOACH FC INTERNATIONAL LEIPZIG E. V.

„Fußball ist das Spiel, das die Menschen verbindet“

Herr Levnaić, der FC International steht neben erfolgreichem Oberliga-Fußball für verschiedene Nationalitäten und Kulturen. Was kann Fußball in Sachen Integration?

Levnaić: Fußball kann eine Familie im besten Sinne sein, und das merken wir gerade in diesen

schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie. Wir halten extrem zusammen! In Sachen Integration möchte ich bei uns zwischen der 1.-Herren-Mannschaft und dem Nachwuchs unterscheiden. Unsere Oberligamannschaft ist für Fußballer attraktiv und bietet die Möglichkeit, z. B. in Pokalspielen auf höherklassige Mannschaften zu treffen oder von Leipzig aus zu

höherklassigen Teams zu wechseln. Wir sind ein Multi-Kulti-Team: Bei uns treten 13 Nationen an, neben Deutschen zum Beispiel Australier, Brasilianer, Griechen, Kroaten und Armenier. Ich kann mich in vielen Sprachen verständigen – im Training sprechen wir deutsch und englisch. Wir helfen den Sportlern auch im Alltag, denn wenn du mit 19 oder 20 Jahren in ein fremdes Land kommst, dann klappt das mit der Wohnung oder den Behörden nicht unbedingt reibungslos. Unsere Jungs leben z. T. in Wohngemeinschaften zusammen. Auch legen wir viel Wert auf das Erlernen der deutschen Sprache.

Was bedeutet Integration in der Nachwuchsarbeit?

Levnaić: Bei den Kindern und Jugendlichen geht es um die Gründungsidee von Inter. Diese beinhaltet unter anderem, Kindern aus schwierigen Verhältnissen einen Anlaufpunkt zu bieten. Sie sollen einen Ort haben, an dem sie Sport treiben, Freunde treffen und Zusammengehörigkeit erleben können. Hier erfahren sie auch, was Vereinsleben heißt. Seit 2015 wurde das mit der Flüchtlingsthematik noch viel wichtiger. Das Vermögen, Menschen durch Sport zu integrieren, steht bei uns quasi in der Gründungsurkunde.

Sie sind ein Kosmopolit, waren in vielen Ländern. Was verbindet den Sport überall?

Levnaić: Meine Mutter ist Kroatin, mein Vater Serbe. Ich habe in Belgrad im Nachwuchs gespielt und war dann zehn Jahre u. a. in



Malta, Kuwait, Griechenland und in Deutschland Profi. Hier in Leipzig bin ich seit 2017 – zunächst als Spieler, seit einem knappen Jahr als Cheftrainer. Fußball ist das Spiel, das die Menschen verbindet. Du kannst in den unterschiedlichsten Ländern sein, die Sprache des Fußballs wird rund um den Globus verstanden. Das ist wunderbar und deshalb fühle ich mich hier auch sehr wohl.

Alle Infos: www.fc-inter.com

Fotos: verbio AG, Stefan Friedrich, ROSALÖWEN e. V., FC International Leipzig (2)

und der nationalen und internationalen Sportbeziehungen vor allem etwas für die Integration homosexueller Menschen tun. Deutlich mehr als 100 der geschätzt 10.000 Bewohner Leipzigs mit gleichgeschlechtlicher Orientierung dürften allerdings in anderen Sportvereinen aktiv sein. Und auch wenn es 2020 leider noch Probleme mit Diskriminierung gibt, zeigt doch die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte, dass es heute zumindest im Amateursport gerade in den Großstädten leichter geworden ist, offen mit seiner sexuellen Orientierung umzugehen. Zuletzt ermutigte sogar RB Leipzigs Trainer Julian Nagelsmann homosexuelle Fußball-Profis zum Coming-out, als er dem queeren RB-Fanclub „Rainbow Bulls“ einen Besuch abstattet.

SPORT KENNT KEINE ALTERSGRENZE

Schließlich – und das ist ja der Hauptgrund fürs Sporttreiben – hält regelmäßige Bewegung einfach gesund und verlängert nachweislich das Leben. Das wissen die Senioren, die in den beiden Degen-Trainingsgruppen beim Fechtclub Leipzig organisiert sind. Das können die Menschen bestätigen, die einen der unzähligen Kurse beim BSV AOK Leipzig e. V. – Zentrum für

Gesundheitssport/Rehabilitations-sport besuchen. Das muss auch den Seniorensportlern beim Turn- und Gymnastikclub Leipzig niemand erklären.

Und alle jenen, die an einem schönen Tag um die Leipziger Seen joggen, radeln, spazieren oder inline-skaten, sowieso nicht. Das ist das Schöne am Sport. Jeder kann sich bewegen: individuell oder gemeinsam, organisiert im Verein oder mit Freunden im Park, als Spitzensportler oder als Hobby-Athlet. Sport ist eben für alle da. [thf]



”

Ob es regnet, stürmt oder schneit, wir selbst strahlen wie der Sonnenschein und sind immer dabei.“

RainbowBulls, erster schwul-lesbischer Fanclub von RB Leipzig



MARTIN SCHULZ – AUSNAHME-PARATHLET DES SC DHFK LEIPZIG Mit Handicap in die Weltspitze

Martin Schulz fehlt von Geburt an der linke Unterarm. Das hielt den gebürtigen Oschatzer nicht davon ab, als Sechsjähriger ambitioniert Schwimmsport zu trainieren und sich mit 14 Jahren für das Sportinternat in Leipzig zu empfehlen. Mittlerweile gehört er zu den erfolgreichsten Paratriathleten aller Zeiten: dreimaliger Weltmeister und achtfacher Europameister. In der Startklasse PT4 schrieb Martin Schulz 2016 Sportgeschichte. In Rio de Janeiro gewann der damals 26-Jährige die erste Goldmedaille überhaupt im Paratriathlon bei Paralympischen Spielen.

Sich auf seinen Siegen auszuruhen, kommt für den Sportler des SC DHfK Leipzig e. V. jedoch nicht infrage: „Mit der Goldmedaille in Rio de Janeiro habe ich mir einen Traum erfüllt. Bei den nächsten Spielen in Tokio möchte ich meine Bestleistung abrufen und diesen Erfolg wiederholen. Dafür arbeite ich hart“, sagt der Leipziger Paratriathlet. In Japans Hauptstadt finden

die Paralympischen Spiele voraussichtlich vom 24. August bis 5. September 2021 statt.

Auf seinem Weg wird Martin Schulz von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Sponsor begleitet. Der europaweit führende Bioenergie-Produzent unterstützt den Triathleten seit 2017 bei seiner Leistungssportkarriere. Claus Sauter, Vorstandsvorsitzender der VERBIO AG, blickt voller Vorfreude auf die bevorstehenden Paralympics: „Martin hat einen unglaublichen Ehrgeiz, geht voran und gibt richtig Gas. Das verbindet uns mit ihm. Wir drücken ihm die Daumen, dass er sich seinen sportlichen Traum von der zweiten paralympischen Goldmedaille in Tokio erfüllen kann.“

Website: www.martin-schulz.com
Facebook: [martin-schulz-paratriathlon](https://www.facebook.com/martin-schulz-paratriathlon)
Instagram: [martin_schulz_paratriathlon](https://www.instagram.com/martin_schulz_paratriathlon)

Fotos: RainbowBulls, verbio AG

Leipziger Herzensanliegen. Mit unserer Unterstützung.



Leipzig ist jede Unterstützung wert. Deshalb fördern wir Sport, Kultur und Bildung sowie Umwelt- und Sozialprojekte in unserer Stadt. Aus Liebe zu Leipzig.

Wir für hier: Ihre Leipziger Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Wasserwerke und Sportbäder.

[L.de/engagement](https://www.l.de/engagement)

L Leipziger



JUDOKA MARIE BRANSER

SIEGEN DURCH NACHGEBEN

Ihre Bachelorarbeit an der Uni Leipzig hat Judoka Marie Branser zum Thema „Nationenwechsel im Judo“ geschrieben. Auf die Theorie folgt die Praxis: Marie startet neuerdings für die zentralafrikanische Republik Kongo.

Wenn Marie Branser über Judo spricht, hat sie ein ganz besonderes Strahlen in den Augen. „Judo ist mehr als eine Sportart, es ist eine Lebensform“. Zu dieser kam die gebürtige Leipzigerin eher zufällig: Als Kind fiel ihr ein Flyer für ein Probetraining beim Judoclub Leipzig in die Hände. Judo heißt „Siegen durch Nachgeben“.

Neben der sportlichen Ausbildung werden schon von Beginn an Werte und Traditionen vermittelt: Respekt, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Disziplin – all das braucht ein erfolgreicher Judoka. „Ich habe mich direkt in die Sportart verliebt“, so Marie. Das ist jetzt mehr als zwei Jahrzehnte her. Seit diesem Jahr steht sie beim SC DHfK Leipzig e. V. unter Vertrag. Dort fühlt sie sich wohl, denn es ist

Judo ist das, was mich glücklich macht.“

Marie Branser

ein Verein, mit dem sie sich identifizieren kann, der hinter ihr steht und sie unterstützt.

Das ist auch bei ihrem Nationenwechsel in die Demokratische Republik Kongo so – ein großer Schritt, den die Judoka wagt, um sich ihren Traum von Olympia zu erfüllen. In Deutschland rückte das Ziel zuletzt in immer weitere Ferne. Als Marie dann 2019 nicht mehr in den Landeskader berufen wurde, suchte sie nach neuen Möglichkeiten. „Ich wusste, es gibt nur noch zwei Wege: Entweder ich beende meine Karriere oder ich mache mit einem Nationenwechsel weiter.“

„DIE OLYMPISCHEN SPIELE WAREN IMMER MEIN TRAUM“

Aufhören kam nicht in Frage und so nahm das sympathische Energiebündel mit einigen Staaten Kontakt auf. Die Entscheidung fiel schließlich zugunsten der Demokratischen Republik Kongo. Neben der schnellen positiven Rückmeldung durch das Land in Zentralafrika spielte die familiäre

Bindung eine zentrale Rolle: Ihr Opa arbeitete viele Jahre im Kongo. Seit April 2019 hat Marie die doppelte Staatsbürgerschaft und damit sind ihre Chancen, das Ticket für Tokio zu lösen, stark gestiegen. Ein extremer körperlicher und mentaler Kraftakt bleibt es dennoch, denn seither kämpft Marie gegen allherhand Widrigkeiten.

Zunächst war da ihr verkürzter Qualifikationszeitraum: Um bis zum Stichtag am 31. Mai 2020 die nötigen Punkte für die Olympia-Rangliste zu sammeln, startete die Leipzigerin bei Wettkämpfen rund um den Globus. „Jeder Grand Prix fühlte sich an wie eine halbe Weltmeisterschaft“, beschreibt Marie die Belastungen der vergangenen Monate. Ende März stellte dann die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben und sämtliche Sportkalender auf den Kopf. Die Olympischen Spiele sind auf das Jahr 2021 verschoben. „Davon abgesehen, dass es die einzig richtige Entscheidung war, ist jetzt alles offen und es gibt vorerst keinen Plan. Wir wissen nicht, wie die Qualifikation laufen

wird und wann die Turnierserie überhaupt starten kann.“ Zumindest hat sie inzwischen eine Ausnahmegenehmigung und darf im Krafraum trainieren – alles Weitere ist bei den sogenannten Kontaktsportarten vorerst untersagt.

AUF UNTERSTÜTZUNG VON AUSSEN ANGEWIESEN

Marie studiert Sportmanagement im Master; die Abschlussarbeit steht noch aus. Weil sie für ihren großen Traum viel unterwegs ist, kann sie keinem festen Job nachgehen. „Wie in vielen sogenannten Randsportarten gehört Judo nicht zu den Disziplinen, die große finanzielle Summen einbringen. Wir sind immer auf Unterstützung von außen angewiesen.“ Deshalb hat Marie erfolgreich ein Crowdfunding-Projekt gestartet und 6.000 Euro gesammelt. Damit sollen Kosten für Trainingslager und Wettkämpfe gedeckt werden.

WAS PASSIERT NACH TOKIO 2021?

Wie es nach Tokio 2021 weitergeht, weiß Marie noch nicht. „Vieles spricht dafür, aufzuhören, vieles dafür, weiterzumachen. Aber Judo ist das, was

mich glücklich macht, womit ich mich identifizieren kann.“ Deshalb schließt Marie Olympia 2024 in Paris nicht aus. Dort verbringt die 27-jährige ohnehin viel Zeit, arbeitet in der französischen Hauptstadt regelmäßig mit ihrem Trainer. „Es wäre ein kleines Heimspiel.“

Aber auch, wenn es mit der aktiven Karriere mal vorbei ist, dem Sport den Rücken kehren möchte Marie nicht. „Ich möchte im Sportmanagement arbeiten. Ich glaube, als Leistungssportlerin kann ich die Bedürfnisse von Athleten gut einschätzen und nachvollziehen.“ Aber so weit ist es noch nicht und bis dahin sind die Daumen für Tokio festgedrückt. [lid]

Alle Infos: <https://judo.scdhfk.de/>



Siegeswille: einmal Silber und dreimal Bronze hat die Halbschwergewichtlerin bei nationalen Titelkämpfen der Erwachsenen errungen

DIE JUNGEN WILDEN

5 Fragen an Emil-Johann Hennebach

Emil-Johann Hennebach ist ein Nachwuchstalent im Judo. Der 1998 geborene Sportler hat an einer Junioren-Welt- und zwei -Europameisterschaften teilgenommen.

Judo ist meine Sportart, weil ...

Hennebach: ... es mir Spaß macht. Ich habe in der Grundschule angefangen und schnell eine Leidenschaft für den Sport entwickelt. Gerade die Vielseitigkeit macht den Reiz aus.

Wie sieht ein normaler Tag in deinem Leben aus?

Hennebach: Ich studiere Zahnmedizin. Ich versuche, zweimal am Tag zu trainieren. Am liebsten mache ich erst Judo, dann gehe ich zum Seminar oder zur Vorlesung und dann geht's wieder zum Judo.

Was war bisher der Höhepunkt deiner Karriere?

Hennebach: Das waren die beiden Junioren-Europameisterschaften und die Junioren-Weltmeisterschaft in Kroatien.

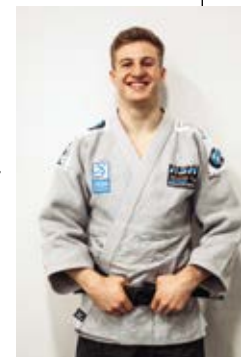
Wie fühlt es sich an, zu gewinnen?

Hennebach: Gewinnen ist berauschend. Es ist ein enormes Glücksgefühl und alles ist für den Moment perfekt. Natürlich ist es ein Unterschied, ob man das Turnier gewinnt oder einen Kampf. Nach einem gewonnenen Kampf fühlt man sich glücklich, ist aber noch fokussiert. Das Gefühl nach einem erfolgreichen Turnier ist einfach nur befreiend.

Magst du deinen Judoanzug?

Hennebach: Ich habe zu meinem Judogi keine spezielle Bindung, er gehört halt dazu. Trotzdem mag ich die, die ich länger habe und die besser sitzen, lieber. Ein neuer Judoanzug muss immer erst eingetragen werden. [lid]

Judoclub Leipzig e. V.
www.jc-leipzig.de





Falk Köthen (28) spielt bei den L.E. Volleys auf der Diagonalposition



Der Deutsch-Brasilianer Felipe Pardini Glaser (Zuspieler) spielt seit 2012 beim GSVE Delitzsch

1 REGION · 2 VEREINE · 10 FRAGEN

Leipzig gegen Delitzsch

Weil es der Volleyballverein ist, der im Zentrum der Stadt sein Zuhause hat und in allen Altersklassen seit langem mit Mannschaften vertreten ist.

Warum kann es nur diesen einen Verein geben?

Der GSVE ist eine Familie. Da kennt sich jeder, seien es die Fans, die Jugendspieler oder der Vorstand. Man freut sich als Spieler nicht nur auf jede Partie, sondern auch auf das Bierchen mit den Fans danach. Wir sind nicht nur eine Volleyballmannschaft, sondern eine Gemeinschaft.

Die ist historisch gewachsen, weil früher Spieler, die beim damaligen VC Leipzig aussortiert wurden, regelmäßig nach Delitzsch gegangen sind. Zudem gibt es die räumliche Nähe und es sind die beiden leistungsorientierten Vereine in der Region.

Woher kommt die Rivalität zwischen den Volleys und dem GSVE?

Aufgrund der Nähe. Jeder will zeigen, dass er der Beste in der Region ist. Außerdem gelten wir ein bisschen als Rand-Leipzig-Verein, da will man es der Großstadt gerne zeigen.

Auf einem Nicht-Abstiegsplatz.

Hand aufs Herz: Wo landet ihr am Ende der Saison?

Es ging zuletzt auf und ab bei uns. Deswegen denke ich zwischen Platz fünf und acht.

Er hat seine Prinzipien. Wenn man sich an die hält, ist alles in Ordnung.

Wie hart ist euer Coach wirklich?

Er ist eigentlich ganz lieb, aber auch sehr direkt.

Wenn man die einzelnen Positionen gegenüberstellt, sind die Kader vergleichbar. Delitzsch ruft sein Niveau derzeit aber konstanter ab als wir.

Welches Team hat die besseren Spieler?

Delitzsch, denn wir sind erfahrener. Die meisten von uns haben schon länger 2. Bundesliga gespielt. Leipzig versucht derzeit, mehr junge Spieler einzubinden.

L.E. Volleys e. V.

Gegründet: 2009
Liga: 2. Bundesliga
Trainer: Christoph Rascher
Spielstätte: Sporthalle Brüderstraße
Mitglieder: 340
Website: www.le-volleys.de



Gymnasialer Sportverein Ehrenberg (GSVE)

Gegründet: 1995
Liga: 2. Bundesliga
Trainer: Frank Pietzonka
Spielstätte: Artur-Becker-Halle
Mitglieder: 171
Website: www.gsve.de

Leipzig natürlich! Unsere Fans sind sehr aufopferungsvoll und helfen zum Beispiel auch beim Auf- und Abbauen vor den Spielen mit.

Welches Team hat die besseren Fans?

Wir natürlich. Der Verein ist Teil der Stadt und viele Delitzscher verfolgen nicht nur, wie wir gespielt haben, sondern auch die Spiele der 2. Mannschaft und des Nachwuchses.

Weder Leipzig noch Delitzsch.

Wer steigt am Ende der Saison ab?

Ich hoffe, keiner der beiden, aber es sieht nicht so gut für Leipzig aus.

Kein Kommentar (lacht).

Würdet ihr den anderen Verein vermissen?

Das wäre schon schade. Nicht nur für die Region, auch wegen der kurzen Auswärtsfahrt und der guten Jugendarbeit der Volleys.

Wir sind ja in Kleinbussen unterwegs und die, die in einer Reihe sitzen, quatschen dummes Zeug oder gucken zusammen YouTube-Videos.

Was macht ihr auf stundenlangen Auswärtsfahrten?

„Spitz“ guckt gerne Wintersport, Robert Karl korrigiert als Lehrer Klassenarbeiten und ich spiele Karten, manchmal Wizard, manchmal Skat.

Stand jetzt nicht. Ich würde es dem Verein wünschen.

Wird es bei euch irgendwann nochmal Erstliga-Volleyball geben?

In der nahen Zukunft erstmal nicht. Mit den Strukturen, die wir gerade haben, ist es unvorstellbar. Dafür bräuchten wir eine andere Halle und andere Spieler.

Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau Leipziger Unternehmen seit über 25 Jahren.

Wir bauen Rohrleitungen und Anlagen für Wasser, Abwasser und Energie in traditioneller Bauweise und mittels moderner, grabenloser Technologien. Ihr Anliegen lösen wir verfahrenübergreifend, vom einzelnen Hausanschluss bis zu kompletten Anlagen. In ganz Deutschland sind mehr als 500 engagierte Mitarbeiter in 8 Niederlassungen und Tochterunternehmen beschäftigt. Unsere Firma ist ein verlässlicher Partner der Stadt Leipzig sowie von regionalen Versorgungsunternehmen wie zum Beispiel der Leipziger Gruppe mit Stadt- und Wasserwerken oder Mitgas.



Ludwig Pfeiffer
Hoch- und Tiefbau
GmbH & Co. KG
Anton-Zickmantel-Straße 50
04249 Leipzig



Ludwig Pfeiffer Leipzig – ein langjähriger und verlässlicher Partner des Sports

Dabei engagiert sich das traditionsreiche Unternehmen seit Jahren in zahlreichen „Disziplinen“! Als Ausbildungsstätte für Nachwuchssportler – derzeit z. B. Lisa Pöhlmann (Handballerin beim HCL) und Felix Mende (Ringer beim Landesstützpunkt KFC Leipzig) – bietet der familiengeführte Betrieb ebenso Perspektiven wie als Arbeitgeber für Spitzensportler. So beschäftigte und unterstützte Ludwig Pfeiffer Leipzig u. a. Kanuweltmeister Stefan Holtz von 2011 bis 2019. Weiterhin tritt das Unternehmen bei etlichen Leipziger Sportveranstaltungen als Sponsor auf und arbeitet intensiv im Förderverein Sportstadt Leipzig e. V. mit.

Katharina Baum
Prokuristin OSL



Wir bilden aus! m|w|d

Rohrleitungsbauer,
Tiefbauer und Stahlbetonbauer

Duales/kooperatives Studium,
Praktika und Studentenjobs



Jetzt per E-Mail bewerben: jobs@ludwigpfeiffer.com
Vorab per Telefon informieren: 0341 42673-0

www.ludwigpfeiffer.com/karriere

Wir stellen ein! m|w|d

Rohrleitungsbauer,
Baumaschinen, Baggerfahrer,
Tiefbauer, Stahlbetonbauer,
Bauingenieure, Kalkulatoren
und Buchhalter (Bau)





BULLIS BANDE

DER KIDS CLUB VON RB LEIPZIG

Als Mitglied von Bullis Bande können junge Fans von RB Leipzig ihre Helden im Stadion oder bei einer Stadiontour hautnah erleben. Doch das sind nicht die einzigen Vorteile des Kids Club.

Mit einem Profi-Spieler von RB Leipzig in der Kabine plaudern? Als Einlaufkind mit RBL-Maskottchen Bulli auf den Rasen laufen? Ein tolles Willkommenspaket mitnehmen?

Alle jungen RBL-Anhänger, die Lust auf aufregende Veranstaltungen, spannende Aktionen und tolle Ge-

winnspiele haben, sind in Bullis Bande richtig aufgehoben. Im 2017 gegründeten Kids Club von Fußball-Bundesligist RB Leipzig können alle Fans im Alter zwischen 0 und 14 Jahren Mitstreiter werden. Insgesamt über 4.000 Kinder und Jugendliche sind bereits dabei.

30 SITZE IM BULLIS BANDE-BLOCK

Neben dem Treffen mit Bundesliga-Stars der Roten Bullen und dem Abenteuer als Einlaufkind gibt es weitere tolle Angebote und Möglichkeiten im Kids Club. So kann der

Fan-Nachwuchs als Fahnen-schwenker Stimmung machen, es gibt 30 Sitze in der Red Bull Arena als „Bullis Bande-Block“ und auch gemeinsame Geburtstagsfeiern sind möglich. Sogar Tierpatenschaften mit dem Leipziger Zoo hat der Kids Club übernommen. Mit dem eigenen „Bullis Bande“-Ausweis und einem Saisonbeitrag von nur 25 Euro für 7- bis 14-Jährige (bis sieben Jahre kostenfrei) warten zusätzliche Überraschungen auf alle Mitstreiter: ein tolles Willkommenspaket, Teilnahme an vielen Veranstaltungen von Bullis Bande, Rabattaktionen, Newsletter, Gewinnspiele, zehn Prozent Ermäßigung bei

Fotos: RB Leipzig (3), Philipp Kirschner

RUGBY-CLUB LEIPZIG

Angriff auf die Spitze



der Teilnahme an der RBL-Fußballschule sowie Geburtstags- und Weihnachtspost.

Es gibt seit einiger Zeit auch das Bullis Bande-Kinderland, in dem besondere Events stattfinden. Das Angebot wird ständig erweitert, in Zukunft wird es auch Kinderpresskonferenzen, Detektivtouren und Bullis-Bande-Stadionführungen mit exklusiven Einblicken geben.

ANMELDUNG ONLINE ODER PER POST

Eins der großen Highlights ist das jährliche Kinderfest. Neben verschiedenen Mitmach- und Bastelstationen können sich die Kids vor allem auf den Abenteuerparcours (Trampolin, Hüpfburg, Hindernislauf) freuen. Spaß und Spannung sind garantiert. Auch eine Torwand und ein Glücksrad sorgen immer für viele lachende Gesichter.

Die Anmeldung bei Bullis Bande erfolgt ganz einfach über ein Online-Formular auf der Homepage von RB Leipzig, der Postweg ist ebenfalls möglich. Unterstützt wird Bullis Bande von den Kids-Club-Partnern Belantis, Sparkasse Leipzig, Thalia, Zoo Leipzig und der LVZ. [thf]

Anmeldung: Formular ausdrucken und per Post senden an RasenBallSport Leipzig GmbH & e. V. Bullis Bande, Cottaweg 3, 04177 Leipzig oder per Mail an bullis.bande@redbulls.com



Die Rugby-Bundesliga war eine der ersten deutschen Sport-Ligen, die von der Einstellung wegen des Corona-Virus betroffen waren. Bereits am 11. März setzte man dort den Spielbetrieb aus. „Es ist nun mal ein körperlich sehr inniger Sport“, erklärt Karsten Heine, Präsident des Rugby-Clubs Leipzig (RCL). Da eine Wiederaufnahme der aktuellen Saison eher unwahrscheinlich ist, gehen die Planungen allerorten schon in Richtung kommende Spielzeit. Und da hat der RCL viel vor: Verstärkt mit einem georgischen Nationalspieler soll die Tabellenspitze in der Staffel Nord in Angriff genommen werden. Auch wollen die Leipziger ihre traditionell guten Beziehungen zum Rugby-Land Südafrika weiter spielen lassen und wieder einige Südafrikaner nach Stahmeln holen. Dazu wollen Heine und Co. auch weiterhin ein Programm nutzen, bei dem ausländische Spieler zum Rugby-Spielen nach Leipzig kommen und parallel Deutsch lernen. [chd]

Rugby-Club Leipzig: www.leipzig-rugby.de



SACHSENS SPORTVEREINE STARTEN ERFOLGREICH
DIE INITIATIVE „TEAMSPORTSACHSEN“

Die Krise als Chance

„Keine Tore, kein Jubel, keine Tränen und kein Applaus, kein Herzklopfen vor dem Anpfiff, kein Abklatschen nach dem Spiel, weder in unserer Arena noch in irgendeiner Halle in Leipzig, in Deutschland und mittlerweile auf der ganzen Welt.“

Karsten Günther, Geschäftsführer der Handballer des SC DHfK Leipzig, hat die Auswirkungen der Coronavirus-Ausbreitung emotional zusammengefasst. Die Sportwelt befindet sich in einer Phase des Stillstandes – und was sich für Anhänger irgendwie überbrücken lässt, stellt die Vereine vor große Herausforderungen. Um diese zu meistern, haben sich 23 Vertreter der führenden sächsischen Vereine sowie übergreifend agierende Organisationen in der Initiative „TeamSportSachsen“ zusammengeschlossen.

POSITIVES SIGNAL AUS DER POLITIK

Unter dem Motto „Handeln, bevor es zu spät ist!“ bündelt die Initiative die Interessen der Klubs und vertritt deren Anliegen gegenüber Entscheidungsträgern. Außerdem ist der Informationsaustausch wichtig: Alle kämpfen mit den gleichen Problemen, verfolgen ein gemeinsames Ziel und suchen sportartenübergreifend nach

Lösungen. Nach zahlreichen Gesprächen hat der sächsische Landtag mittlerweile einer zentralen, durch die Initiative vorgeschlagenen Maßnahme zugestimmt: Die Not der sächsischen Sportvereine soll mit einem 20 Millionen Euro umfassenden Hilfspaket gemildert werden.

Geplant ist die Vergabe von Zuschüssen zur Existenzsicherung von bis zu 10.000 Euro an Breitensportvereine. Außerdem besteht für Profivereine die Möglichkeit, ein zinsloses Darlehen von bis zu 500.000 Euro zu erhalten. Karsten Günther sagt als Sprecher von „TeamSportSachsen“: „Damit wird vielen Vereinen geholfen,

21 Top-Vereine:
Das sind 2,5 Mio.
Zuschauer/Saison,
60.000 Mitglieder,
1.700 Mitarbeiter



kurzfristige Liquiditätsengpässe zu meistern. Mittelfristig brauchen wir weitere Maßnahmen. Gefragt sind Rahmenbedingungen, sodass sich die durch Corona gebeutelten Unternehmen weiter im Sport engagieren können.“

INITIATIVE MIT ZUKUNFT

Deshalb sei die Arbeit lange nicht vorbei. „Wir werden den Dialog mit den Verantwortlichen fortführen und uns mit konkreten Vorschlägen einbringen. Hier ist in der Krise ein starkes Projekt entstanden, das aus Konkurrenten Verbündete gemacht hat. Wir ziehen an einem Strang, bündeln Know-how und sprechen mit einer Stimme – daran halten wir fest“, so Günther. Mittlerweile macht Sachsen sogar Schule: Bundesländer wie Hessen und Thüringen bringen entsprechende Initiativen nach diesem Vorbild auf den Weg. [kaj]

Alle Infos: www.teamsportsachsen.de

Fotos: BSG Chemie Leipzig/Christian Donner, Philipp Reichenbach, RB Leipzig, EXA Icefighters Leipzig, Rainer Justen



Best Western®

Ahorn Hotel Oberwiesenthal



Übernachtung ab EUR 52
pro Person inklusive reich-
haltigem Vital-Frühstücksbuffet

Gastronomie: **Sonnen-
terrasse** und **Panorama
Lounge**, À-la-carte Restau-
rant **Erzgebirgsstube** mit
traditioneller und moderner
Küche

Aktiv in der Region: **300
km Wanderwege**, Talsta-
tion der **Fichtelberg-Schwe-
bebahn** in 200 m.

Im Hotel: **Fahrradvermietung
und Massageangebote**



Kontakt & Buchung

**AHORN Hotel Oberwiesenthal
Betriebs GmbH
Vierenstraße 18
09484 Kurort Oberwiesenthal**

**T: 037348 14380
www.erwachsenenhotel-erzgebirge.de**

Auszeit auch mal ohne Kinder

im 4-Sterne Erwachsenenhotel im Erzgebirge

Ruhesuchende, Wellness- und Aktivurlauber können sich auf erholsame Tage inmitten der atemberaubenden Naturschönheiten des Erzgebirges am Fuße des 1.215 m hohen Fichtelbergs freuen.

Für Sie inklusive

- ✓ Annehmlichkeiten auf dem Zimmer:
Bademantel und -slipper, 1 Flasche Mineralwasser,
Kaffee- und Teestation
- ✓ Vital-Frühstücksbuffet mit Waffel- und Eierstation,
täglich bis 11.00 Uhr, am Wochenende bis 11.30 Uhr
- ✓ AHORNWell AHORNWell: finnische Sauna,
2 Außensaunen, Biosauna, Dampfbad,
Ruhebereich mit Kamin
- ✓ Abendentertainment, z. B. Live-Musik
in der Piano Bar, Tastings und Kino



Gute Gründe

für Ihren Urlaub bei uns

- ✓ vor der Haustür
mitten in der Natur
- ✓ einfach & flexibel mit
dem Auto anreisen
- ✓ variable Buchungs-
richtlinien und
kostenfreie
Stornierungen
je nach Rate
- ✓ Reiserücktritts-
versicherung der
ERGO



EINE GROSSE SPORTFAMILIE

Ob man sich für Spitzensport interessiert, selbst aktiv wird oder das Kind für Bewegung begeistern will – am SC DHfK Leipzig kommen Sportfans nicht vorbei. Dabei galt der 65 Jahre alte Club lange Zeit nur als Kaderschmiede des Leistungssports. So fand das Rekordinstitut für Deutschland (RID) im Jahr 2015 heraus: „Mit insgesamt 384 bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen errungenen Medaillen ist der SC DHfK Leipzig e. V. nach Anzahl der Medaillen der erfolgreichste Sportverein der Welt.“

Mittlerweile gelingt der Spagat zwischen Spitzensport auf der einen und Kinder-, Breiten-, Gesundheits- und Behindertensport auf der anderen Seite perfekt. [kaj]



Tradition trifft Nachwuchs

Hier steht der Nachwuchs in den Startlöchern! Über 40 Prozent der Mitglieder sind unter 18 Jahre alt und nehmen Angebote im allgemeinen Kindersport, im Kita-Sport und im Sportarten- und Ferienkarussell wahr. Bereits seit 2006 steht das Kindersportzentrum (KSZ) für kindgerechte Bewegungsförderung. Unter dem Motto „Sport macht Spaß!“ treiben circa 1.200 Kids pro Woche in mehr als 110 Kursen Sport. Wettkampf und Spaß sind unter anderem auch bei Veranstaltungen wie der Lipsiade (Turnen und Sportakrobatik) und der Sparkassen-Sportikus-Familien-Olympiade, bei Puppentheater und Halloween-Spektakeln garantiert.



Erster Olympiasieger
des SC DHfK: Kanute
Dieter Krause im Jahr 1960

Kaderschmiede des Erfolgs

Man muss kein Sportkenner sein, um im Eingangsbereich zum „Vereinsheim“ ehrfürchtig auf die Olympische Ehrentafel des SC DHfK zu blicken – große Namen, grandiose Erfolge! Zu den Ausnahme-Athleten, die olympische Medaillen errangen, zählen unter anderem Gustav-Adolf „Täve“ Schur, Uwe Ampler, Klaus Köste, Christian Gille, Anett Schuck, Jens Lehmann, Kristin Otto, Annekatrin Thiele und Martin Schulz. Das Team der Handballer spielt seit der Saison 2015/16 in der 1. Bundesliga und allein 2019 errangen die Athleten des Vereins 62 internationale Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften sowie Weltcup.

Fotos: SC DHfK Leipzig e. V., Ronald Verch, Mike Börner



Kugelstoßer
David Stork beim
Sommerfest

Starkes Gemeinschaftsgefühl

Wer eine Familie verstehen will, muss den „Häuptling“ kennen – in diesem Fall Bernd Merbitz, den Präsidenten des SC DHfK. „Wesentlich ist das Gemeinschaftsgefühl. Das ist überragend. Es macht mich stolz, dass Werte wie Verbundenheit und Miteinander, der Wille, sich gegenseitig zu unterstützen, gelebt werden. Da setze ich mir zur Halloween-Party für die Kids gerne den bunten Hut auf.“ Apropos Kids: „Diese jungen Menschen sind nicht nur die Zukunft des Vereins, sondern der Gesellschaft. Und was kann ein Verein Besseres tun, als Kinder und Jugendliche für Bewegung und die Werte des Sports – Motivation, Ehrgeiz, Teamplay oder Fairness – zu begeistern?“



17 Abteilungen,
600 Ehrenamtliche,
6.471 Mitglieder

Zum 1. Januar 2020 hatte der SC DHfK Leipzig 6.471 Vereinsmitglieder – 600 Ehrenamtliche engagieren sich im Vereinsleben. Dabei haben die „Sportverrückten“ in 17 Abteilungen vielfältige Interessen und Talente: im Fitness- und Gesundheitszentrum inklusive Kindersportzentrum, beim Finswimming, Floorball und Handball, bei Judo, Kanu- und Laufsport, im Leichtathletikzentrum, beim Radsport, Rollstuhlsport und Rudern, beim Speedskating, Skisport, Synchronschwimmen, Schwimmen, Triathlon und Wasserspringen.

Ein Zentrum, viele Außenstellen

Die erste Anlaufstelle und das „Herzstück“ des SC DHfK liegt Am Sportforum 10. Hier sitzen die Geschäftsstelle sowie das Kindersportzentrum, hier „sporteln“ Bewegungsfreudige im Fitness- und Gesundheitszentrum und gönnen sich Besucher im Vereinscafé ein Eis. Hinzu kommen u. a. Außenstellen am Wasser – das Bootshaus Klingerweg und das Ruderzentrum Burghausen – sowie die SC DHfK Leipzig/LE-Skate-Arena und das LAZ/Nordanlage Leipzig als Trainingsstätte der Leichtathleten.



Termine und Informationen: www.scdhfk.de



ENDLOS TAUCHEN

Das österreichische Start-up EXOLung hat ein Unterwasser-Atemgerät entwickelt, mit dem Taucher so lange unter Wasser bleiben können, wie sie möchten. Durch die Beinbewegungen des Tauchers transportiert das kompakte Tauchgerät Atemluft bis zu fünf Meter weit unter Wasser. 300€–500€/www.exolung.com



DAS VERNETZTE FAHRRAD

Der Newcomer-Fahrradhersteller „Cowboy“ überzeugt mit dem E-Bike Modell 2019 durch seine technologischen Fortschritte. Die Funktionen des Bikes werden mit einer App gesteuert und überwacht: Neben Diebstahlschutz und dem Einschalten der integrierten Lichter kann das über Bluetooth verbundene Smartphone über den Akkustand informieren und bei der Navigation helfen. 1.990€/www.de.cowboy.com

Tech-Check

Auch die Sporthersteller werden in Zeiten des Klimawandels kreativ und überzeugen mit innovativen Produkten, die einerseits den technologischen Fortschritt vorantreiben, andererseits mit erneuerbaren Energien entstehen und funktionieren. [lca]



SPORT- UND OUTDOOR-UHR WIRD „GRÜNER“

Der Sportuhrenhersteller Garmin komplementiert die Serie von Multifunktionsuhren mit einem weiteren Modell: der Garmin fenix 6X Pro-Solar. Neu an diesem Modell ist die verlängerte Akkulaufzeit durch Sonnenenergie. Es ist die erste Smartwatch, die Garmin auf den Markt bringt, die Solar-Ladelinsen enthält. Die Akkulaufzeit reicht bis zu 24 Tage ohne Strom. 949€ / www.garmin.de



FLIEGEN LEICHT GEMACHT

Die neueste Innovation von Cabrinha macht das Fliegen auf jedem Gewässer und an Land möglich. Im Gegensatz zum Kitesurfen besitzt der Crosswing keine Leinen und kann daher mit tausenden von Boards kombiniert werden, wie zum Beispiel mit Foilboards, Stand-up-Paddle-Boards, Snowboards oder Skateboards. Durch die einfache Handhabung bedient der Crosswing alle Leistungsniveaus. 799€/www.cabrinha.com

SURFBOARD ZUM MITNEHMEN

Bisher hatten Stand-up-Paddler die Wahl zwischen harten, sperrigen Boards und aufblasbaren Modellen, die sich zwar klein verpacken lassen, dann aber nicht die Leistung der festen Boards haben. Durch eine Clust-Air-Technik hat das Sportunternehmen TRIPSTIX die Wahl jetzt leichter gemacht. Die aufblasbaren Boards versprechen Steifigkeit und Form bei geringem Packmaß und Gewicht. 750€/www.tripstix.de



REKORDSCHUH FÜR HOBBYLÄUFER

Der Sportartikelhersteller Nike hat den Schuh, mit dem Eliud Kipchoge im Oktober 2019 die Zwei-Stunden-Marke beim Marathon knackte, entwickelt und produziert. Jetzt ist das Nachfolgermodell ZoomX Vaporfly Next% erhältlich und soll dem Läufer durch eine verbesserte Energierückgabe persönliche Bestzeiten beschern. 275€/www.nike.de



PARKOUR

DIE STADT ALS SPORTGERÄT

Parkour ist auf den ersten Blick eine spektakuläre Trendsportart mit Sprung- und Landetechniken im urbanen Raum. Doch dahinter steckt eine durchaus tiefgründige Philosophie.

wegung“. Es braucht gutes Körpergefühl, Balance und eine gesunde Selbsteinschätzung.

160 PARKOUR-SPORTLER IN LEIPZIG

Mit Parkour verbinden viele Menschen waghalsige Sprünge und spektakuläre Bewegungen. Aber hinter der Sportart, die Ende der 1980er Jahre in Frankreich entstand, steht auch ein philosophischer Ansatz. Einfach gesagt geht es darum, im städtischen Raum so schnell und effizient wie möglich von A nach B zu gelangen.

Hindernisse wie Mauern, Treppen oder Geländer müssen vom Traceur (französisch: „der, der eine Linie zieht“) durch verschiedene Sprung- und Landebewegungen überwunden werden. Parkour gilt daher auch als die „Kunst der effizienten Fortbe-

Jewgenij Solopij ist ein Traceur. Der 30-Jährige leitet mit Merlin Szymanski und Oliver Grehl in Leipzig den Verein Twio X e.V., in dem 160 Parkour-Sportler organisiert sind. Es könnten bestimmt doppelt so viele sein, doch aufgrund der problematischen Hallensituation werden aktuell keine neuen Mitglieder aufgenommen. Die Philosophie seines Sports erklärt Solopij mit fünf Fingern. Der Daumen ist Zeichen der Subjektivität. „Was gut und was schlecht ist, bestimmt jeder für sich“, sagt er. Beim Parkour gibt es keinen Wettbewerb mit anderen, sondern nur einen Wettbewerb mit dem eigenen Kopf, Geist

„

Was gut und was schlecht ist, bestimmt jeder für sich.“



Jewgenij Solopij

und Körper. Für Vorsicht steht der Zeigefinger. Parkour kann auf höchstem Niveau eine Extremsportart sein. Eine gesunde Risikoabschätzung bei der Wahl des Trainingsortes und das Wissen um die eigenen Fähigkeiten sind daher enorm wichtig, um Verletzungen zu vermeiden. Der Mittelfinger steht für Respekt – vor fremdem Eigentum, der Umwelt, den Fähigkeiten der Trainingspartner und dem Lernprozess.

KINDER ÜBEN GRUNDTECHNIKEN IN DER TURNHALLE

Der Ringfinger steht für Vertrauen. Obwohl Parkour im engeren Sinne keine Mannschaftssportart ist, geht es nicht ohne Vertrauen in die Trainingskollegen. Fehlt noch der kleine Finger. Er steht für Bescheidenheit. Der Traceur soll nicht andere beeindrucken oder angeben, sondern beständig an seinen Fähigkeiten arbeiten.

Das können beim Twio X e.V. auch Kinder und Jugendliche. Der Nachwuchs lernt die Grundtechniken zunächst in einer Turnhalle, bevor es nach draußen geht, um die Stadt zu erkunden. [thf]

Mehr Infos zu Twio X e.V.: www.twio-x.com

Fotos: EXOLung.com, Cowboy.com, Garmin.de, Cabrinha.com, Tripstix.de, Nike.com, OTWIO X e.V. (3)



Stefanie Blochwitz ist Journalistin, Redakteurin, Reporterin – und hat dabei stets den Sport im Kopf! Neben Auftritten in unterschiedlichen Programmen ist sie vor allem für ihre Arbeit beim MDR bekannt. Hier moderiert sie regelmäßig Sportsegmente für die Nachrichtensendung „Sachsen-Anhalt heute“. In der Leichtathletik und im Basketball war sie selber aktiv. Ihr Lebensmotto: „Es gibt keinen Weg zum Glück. Glückselig sein ist der Weg.“

Kann mich mal einer kneifen?

Hamsterkäufe, Ausgangssperren, Gesichtsmasken: Was ist denn jetzt los? Vor ein paar Wochen hätte niemand für möglich gehalten, dass wir uns einmal mit diesen Themen auseinandersetzen müssen. Das Corona-Virus verändert gerade unser Leben und somit auch die Welt des Sports. Zuerst wurden einzelne Spieltage und Wettkämpfe verschoben. Da habe ich mir noch nicht viel bei gedacht außer: Was mache ich jetzt plötzlich an einem freien Wochenende? Wie die meisten Menschen bin ich aufgewacht und dachte, ich bin in einem schlechten Traum. Alles Kneifen hat nicht geholfen. Es ist kein Traum.

Weil es uns alle trifft, sind wir auch wieder ein Stück zusammengewachsen. Die Welle an Unterstützung, Solidarität und Dankbarkeit an jeder Ecke tut gut und zeigt uns umso mehr, was im Leben wichtig ist: Gesundheit und füreinander da zu sein. Für die meisten olympischen Athleten ist das gerade eine Katastrophe, niemand weiß, wie und wann es „normal“ weiter geht. Seit Monaten haben sich die Sportler akribisch auf ihre Wettkämpfe vorbereitet und sind jeden Tag an ihre Belastungsgrenzen gegangen, um sich den Traum von Tokio zu erfüllen. Für Außenstehende entsteht der Eindruck, dass die Randsportler zu den Verlierern der Corona-Krise gehören. Doch sie sind auch Gewinner. Denn die Gesundheit jedes Einzelnen steht über materiellen Dingen. Das mussten auch die japanischen Organisatoren und das große IOC einsehen.

Allein die Vorstellung an das erste „richtige“ Sportjahr nach Corona lässt die Herzen höher schlagen. Wie sehr werden wir mitfiebern und zu schätzen wissen, was wir eigentlich haben? Wann auch immer das sein wird, es kann nur gut werden. Bis dahin müssen wir uns etwas einfallen lassen und da ist auch Kreativität gefragt. Das hat die Spenden-Aktion „Wir laufen für euch“ gezeigt. Roman Knoblauch und Michael Fischer-Art sind Ende April einen Marathon für den guten Zweck gelaufen, den Sport in Leipzig zu unterstützen. Dazu gab es eine siebenstündige Livesendung mit Moderatoren und Prominenten. Bei einigen Beteiligten wartet man sonst monatelang auf eine Interviewzusage – bei dieser Aktion waren alle sofort dabei. Insgesamt 15.000 Euro wurden gespendet. Auch bei anderen Vereinen hat es in den letzten Wochen Zusammenschlüsse gegeben, die vorher undenkbar waren. Aus Kontrahenten werden Partner. Das zeigt zum Beispiel die Aktion „Virtuelles Derby“ zwischen den Icefighters Leipzig und dem ewigen Rivalen aus Halle. Der Sport macht uns gerade vor, wie es geht. Jetzt müssen wir gemeinsam unbeschadet durch diese Krise kommen und können dann verdammt stolz auf uns sein.

Impressum

**SPORT
STADT
LEIPZIG**

Herausgeber: Ahoi Leipzig und
Olympiasport Leipzig GmbH

AHOI LEIPZIG
Stadtmagazin für Leipzig und Region
erscheint bei Media-Dampfer –
Verlag und Beratung
Nikolaistraße 12–14, 04109 Leipzig
Telefon: +49 (0) 3 41 / 23 49 87 08
info@ahoi-leipzig.de
www.ahoi-leipzig.de

OLYMPIASPORT LEIPZIG GMBH
www.sportstadt-leipzig.de
presse@osl-leipzig.de

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Stefan Felgenhauer

Gerichtsstand: Leipzig

Redaktion:
Stefanie Blochwitz [stb]
Laura Camboni [lac],
Lina Dieckmann [ldi],
Christian Dittmar [chd],
Thomas Fritz [thf],
Katja Junghans [kaj],
Christian Vock [chv]

Redaktionsschluss: 25.04.2020

Layout: Maja Schollmeyer

Lektorat: Dr. Sandra Meinenbach

Vertrieb: Gangart Werbung GmbH

Druck: NEEF + STUMME GmbH

Auflage: 41.000 Exemplare

Erscheinungsweise viermal jährlich

Nächster ET: 01.08.2020

Anzeigenschluss: 08.07.2020

Anzeigen: anzeigen@ahoi-leipzig.de

Anzeigenpreisliste: Es gelten die
aktuellen Mediadaten vom 1.1.2020.
Für unverlangt eingesandte Fotos,
Illustrationen oder Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck von Texten, Bildern oder
vom Verlag gestalteter Anzeigen nur
mit schriftlicher Genehmigung.



Unser Magazin
SPORT STADT LEIPZIG ist auch
der aktuellen Ausgabe
der Ahoi Leipzig beigeheftet.

Foto: MDR/Kirsten Nijhof

DOLDEN · MÄDEL  **BRAUGASTHAUS**

·LEIPZIG·




Wir vom Dolden Mädel lieben Craft Bier. Handwerklich gebraute Biere von Menschen, für die Bierbrauen mehr ist als nur ein Beruf. Bei uns erwarten Euch 100 wechselnde Craft Beer Sorten, davon 20 vom Fass und beste Küche. Geht mit uns auf die Reise durch die Welt der Biere und lasst den Funken unserer Craft Beer Begeisterung überspringen. Auf Euren Besuch im Dolden Mädel freuen wir uns.

DOLDEN MÄDEL BRAUGASTHAUS, BAYERISCHER PLATZ 1, 04103 LEIPZIG

WWW.DOLDENMAEDEL.DE
@DOLDENMAEDELLEIPZIG



***DER BLICK GEHT
NACH VORN!***



WWW.DIEROTENBULLEN.COM/WIRALLE